

Volkswacht

für Schlesien · Organ für die werktätige Br

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“ und ist durch die Haupt-Expedition Flurstraße 4/6, Matthiasstraße 100, sowie durch alle Aussträger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,32 Reichsmark + 8 Pfennig Trägerlohn = 0,45 Reichsmark, monatlich 1,55 Reichsmark + 35 Pfennig, Trägerlohn = 1,90 Reichsmark. Durch die Post einschließlich Zustellungsgebühren 2,26 Reichsmark.

Anzeigerpreis: Je Millimeter legt 20 Pf. Familienanzeiger 10 Pf. Kleine Anzeigen müssen bis vormittags 11 Uhr abgegeben werden. — Fernspr. Postfachkonto: Breslau 5852. D.

AKTIVITÄT
DISZIPLIN
EINIGKEIT

Gegen Hitlerbarone

10 Pf., auswärts 12 Pf. Anzeigen unter Verordnungs-, Versammlungs- und Wohnungsangelegenheiten 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer der Expedition Flurstraße 4/6 oder in der Zweigstelle Nr. 217 37 und 217 39, Redaktion Nr. 217 38, Breslau, Angestellten und Beamten, Filiale Breslau.

Einzelnummer 10 Pf.

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2 — Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur zurückgeschickt.

10 beiliegt

Einzelnummer 10 Pf.

43. Jahrgang

Dienstag, den 1. November 1932

Nr. 257

DIE WALLEFAHRT NACH ROM

H. P. 32



230

Nazi im Reichstag?

Was haben sie geleistet?

Sie haben dem Herrenklub-Papen in den Sattel geholfen!

Sie haben mit dem Zentrum Kuhhandel getrieben!

Sie haben das System bekämpft, dass sie jetzt verteidigen!

Die Not ist geblieben! - 6 Millionen Deutsche sind ohne Arbeit und Brot!

Sie haben das Volk verraten! Weg mit ihnen!

Wer den demokratisch-sozialistischen Arbeiterstaat Deutschland will:

wählt Liste 2 Sozialdemokraten!

2

Naziführer gibt alles zu

Er fürchtet den Wahrheitsbeweis. Wieder Naziführer entlarvt
Wien, 31. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)
Der berühmteste reichsdeutsche Naziführer Graf Dumoulin-Cart hat sich am Montag selbst entthüllt. Die Wiener „Arbeiterzeitung“ hatte, als Dumoulin-Cart von Hitler nach Wien geschickt wurde, behauptet, Dumoulin-Cart sei in München als der widerwärtigste Kerl im ganzen Braunen Haus bekannt. Er habe mit seinen leiblichen Freunden nicht nur die Tage seiner ungestrengten Führertätigkeit, sondern auch die Nächte in Gesellschaft von männlichen Prostituierten in homosexuellen Bordellen verbracht.

Er sei der Spitzchef des Braunen Hauses und werde allgemein der Schwule Graf genannt. Es hieß weiter, dem Mann der die Wärme liebe, sei der Münchener Boden zu heiß geworden. Er wünsche sich jetzt in Wien die richtige Temperatur. Einem Mann von solchen besonderen sexuellen Neigungen sei es notwendig auf die Finger zu sehen. Man müsse auf ihn acht geben und rechtzeitig vor ihm warnen.

Dumoulin-Cart hatte sich damals sehr empört gefühlt und in sittlicher Entrüstung sofort die „Arbeiterzeitung“ verklagt. Ehe es zur Verhandlung kam, hat er am Montag, als die „Arbeiterzeitung“ erklärte, sie werde den Wahrheitsbeweis für alle Anschuldigungen erbringen, die Klage bedingungslos

Wir hämmern die Front

Wir hämmern die Front
Aus Eisen, aus Stahl —
Wir hämmern die Front
Der Novemberwahl!
Wir hämmern die Front
Bei Tag und bei Nacht!
Wir hämmern die Front
Der eisernen Wacht!
Wir hämmern die Front
Gegen Hunger und Not,
Wir hämmern die Front
Für Arbeit und Brot!
Wir hämmern die Front
Der Massenpartei,
Wir hämmern die Front
Der Liste zwei!
Vorwärts! Wir marschieren!

zurückgezogen und damit darauf verzichtet, sich gegen die ungeheuren Anschuldigungen zu rechtfertigen. Er hat sich damit selbst „entthüllt“ und gestanden, daß die Mitteilungen der „Arbeiterzeitung“ über ihn zutreffen.

Was Papen leistet

Otto Wels in Königsberg

Königsberg, 1. November. (Eigener Funkbericht.)

Im riesigen Raum des Hauses der Technik in Königsberg, der bis auf den letzten Platz besetzt war, sprach am Montagabend Otto Wels. Er beleuchtete zunächst die außenpolitischen Gefahren, in die uns die Politik der Regierung Papen gebracht hat und die Verderblichkeit der Autarkiepläne.

Die Kontingenzierungspolitik habe es erreicht, daß die ausländischen Abnehmer deutscher Waren sich immer mehr von Deutschland abwenden, daß die Ansurbelung der Wirtschaft eine Stelgerung der Arbeitslosigkeit in Deutschland eintritt und daß selbst, wenn die Weltwirtschaft sich wieder belebt, Deutschland keinen Anteil daran haben wird.

Wenn nun Herr von Papen die Steuern für die kommenden Jahre bis 1938 vorwegnehmen und sie in Form von Steuerzuschüssen in Höhe von einer Milliarde Mark in diesen Jahre und zwei Milliarden Mark im kommenden Jahre in die Industrie schütten, dann kämft er damit keine neue Kaufkraft, keine Belebung der Wirtschaft, dann stehe am Ende das Gespenst der Inflation. Unter kühnlicher Zustimmung der Versammlung machte Wels energisch Front gegen die Haltung der Papen-Regierung in dem Konflikt mit Preußen. In der Unterredung mit Otto Braun beim Reichspräsidenten habe Herr von Papen mit keinem Wort erwähnt, daß seine Regierung bereits eine neue Verordnung in der Sache habe, die wenige Stunden später einen neuen Schlag gegen Preußen führen sollte. Die Pläne zur Verfassungsänderung, zur Bildung eines Oberhauses, würde die Arbeiterschaft nicht dulden. Die Tage des Herrn von Papen seien schon jetzt gezählt. Wenn in der Weihnachtszeit auf den Dörfern das Schweinefluchen beginne, sei Herr von Papen erledigt.

Gegenüber den Bemühungen der Nationalsozialisten, einen Gegensatz zwischen Gewerkschaften und Sozialdemokratischer Partei zu konstruieren, erklärte Wels unter kühnem Beifall, das Verhältnis zwischen Partei und Gewerkschaften in der Eisernen Front sei unlösbar. Sie seien auf Geheiß und Verberb miteinander verbunden. Das wisse Hitler, das sollten auch Papen und Schleichner wissen. Es gebe nur eine Einheitsfront. Sie bestähe im Kampf gegen die Reaktion. Sie sei die Eiserne Front.

Trendelenburg kommt nach Genf

Genf, 1. November. (Eigener Funkbericht.)

Der Generalsekretär des Völkerbundes hat am Montag den Staatssekretär z. D. Dr. Trendelenburg zum Untergeneralsekretär des Völkerbundes ernannt. Trendelenburg tritt an die Stelle des zum Gesandten in Belgrad ernannten bisherigen deutschen Untergeneralsekretär Dufour-Feronce und wird die Leitung der Finanz- und Wirtschaftsabteilung des Völkerbundssekretariats übernehmen. Seine Ernennung bedarf formell noch der Bestätigung durch den Völkerbundsrat.

Die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz

Genf, 31. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Die Kommission zur Vorbereitung der Weltwirtschafts- und Finanzkonferenz ist am Montag hier zusammengetreten. Vertreten sind Deutschland, Belgien, Vereinigte Staaten, Frankreich, Italien, Japan und England. Außerdem wohnen den Verhandlungen zahlreich vom Völkerbundsrat ernannte Sachverständige bei. Zum Präsidenten der Kommission wurde Trip-Holland gewählt. Man beschloß, ohne allgemeine Aussprache in zwei Unterkomitees sofort an die praktische Arbeit zu gehen.

Das Komitee für Finanzfragen wählte Professor Beneduce-Statelli zu seinem Vorsitzenden. Zum Präsidenten des Unterkomitees für Wirtschaftsfragen wurde van Langenhove-Belgien gewählt.

Große Arbeitslosendemonstration in London

London, 31. Oktober. (Eigener Drahtbericht.)

Die in London zusammengetroffenen Arbeitslosen planen für Dienstag nachmittag eine große Demonstration. Im Anschluß an diese Kundgebung soll eine Delegation von 50 Personen dem Parlament eine von einer Million Menschen unterzeichnete Petition übermitteln. Diese Petition fordert die Abschaffung des Bedürftigkeitsnachweises und die Erhöhung der Bezüge der Arbeitslosen.

Der unabhängige Labour-Abgeordnete Mac Govern hatte den Arbeitslosen seine Vermittlung im Parlament angeboten, damit sie im Unterhaus durch ihn ihre Forderungen vortragen könnten. Die Führer der Arbeitslosen haben dieses Anerbieten jedoch abgelehnt und geantwortet, sie zögen es vor, sich auf ihre Massendemonstration zu verlassen, um dem Parlament den Empfang ihrer Delegation zu erzwingen.

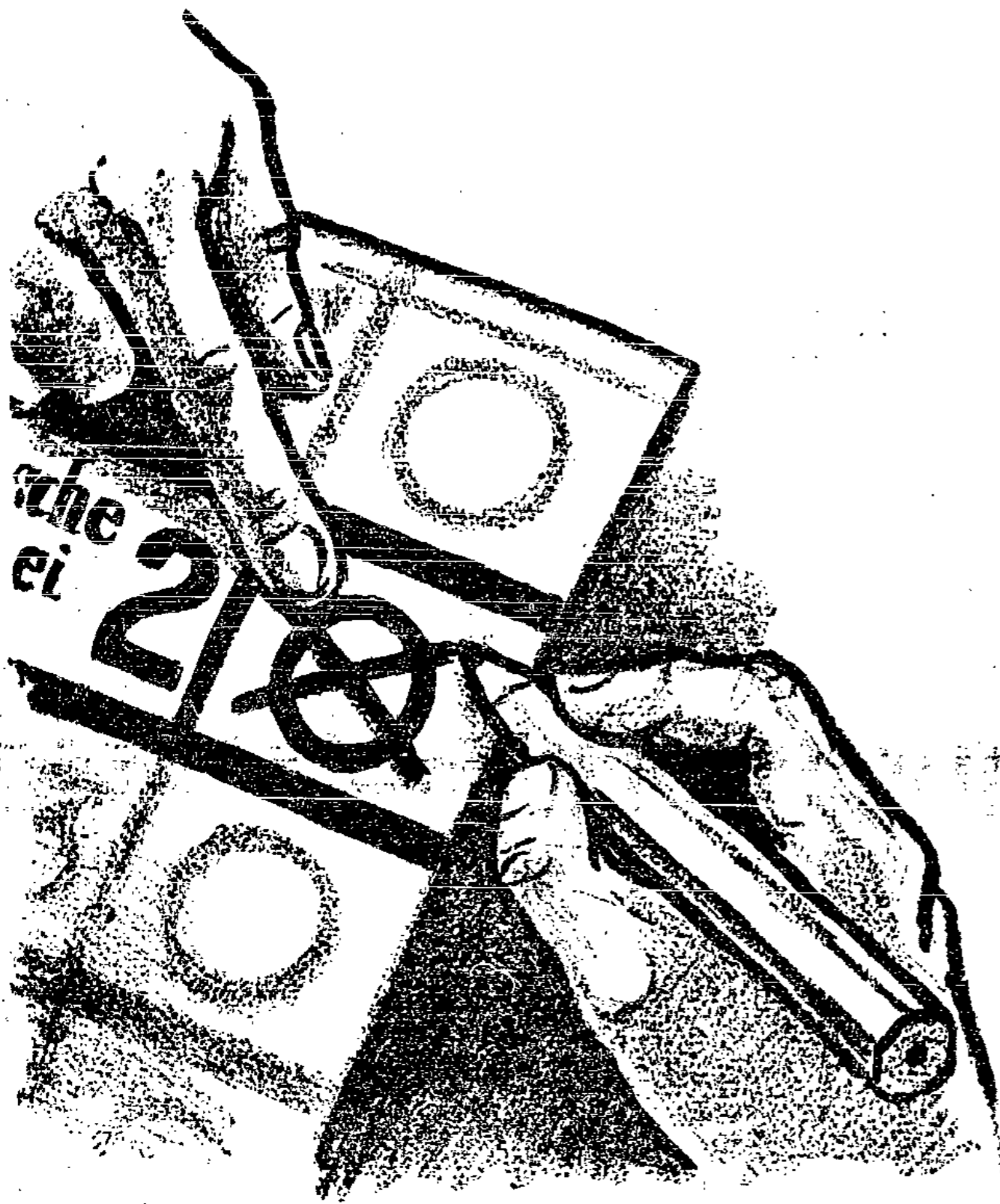
Herriot in Madrid

Madrid, 31. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Ministerpräsident Herriot ist am Montag-Vormittag in Madrid eingetroffen. Er wurde auf dem Nordbahnhof von Ministerpräsident Azana, Außenminister Zulueta, dem Generalsekretär des Staatspräsidenten, dem Madrider Bürgermeister und dem französischen Arbeitsminister Daladier, der an der Madrider Tagung des Verwaltungsrats des Internationalen Arbeitsamtes teilgenommen hatte, begrüßt. Der Bahnhof war von einer großen Menschenmenge umlagert, die Herriot beim Erscheinen begeisterte Kundgebungen darbrachte. Nach einer kurzen Rundfahrt durch die reichsbesetzte Stadt und den Retiro-Park stattete Herriot in Begleitung des französischen Botschafters und des Arbeitsministers dem Präsidenten der Republik, Zamora, einen Besuch ab und überreichte ihm das Großkreuz der Ehrenlegion, das ihm die französische Regierung verliehen hat. Zamora dankte Herriot für die ihm und damit der spanischen Nation erwiesene Ehre und unterhielt sich dann mit Herriot in freundschaftlichster Weise.

Vom Präsidentenpalais begab sich der französische Ministerpräsident zum Cortes-Gebäude, wo er mit dem Präsidenten Zamora eine einstündige Unterredung hatte. Bereits gab später vor der Presse eine Erklärung ab, in der es heißt: Herriot hat sich mit mir über allgemeine Probleme unterhalten. Er hat darauf bestanden, daß man seiner Reise kein besonderes Ziel zuschreibt. Der französische Ministerpräsident wünscht, daß man sie als einen reinen diplomatischen Besuch auffaßt, den die französische Republik der spanischen Republik schenkt, denn die Freundschaft zwischen beiden Ländern hat zu allen Zeiten bestanden und sie muß jeden Tag noch enger werden. Im Grunde genommen ist also der Besuch Herriots eine romantische Reise.

Herriot stattete schließlich dem Ministerpräsidenten Azana einen Besuch ab, der ihm zu Ehren ein Essen im englischen Kreis gab.



Sag' es allen:

Am 6. November Liste Sozialdemokraten 2

Papen kann die Ordnung nicht sichern

Er sagt selbst, daß die Ordnung heute weniger gesichert ist, als am 20. Juli

Frankfurt a. M., 1. November. (Eigener Funkbericht.)
In Frankfurt a. M. sprach am Montagabend in der überfüllten Festhalle, von 22.000 Menschen mit Freizeitschreien und endlosem Beifall stürmisch begrüßt, der preußische Innenminister, Karl Severing. An die Adresse des Reichskanzlers v. Papen gerichtet, sagte Severing:

Mit Kanonen und Maschinengewehren kann man viel zerstören, aber nicht produzieren. Ich warne dringend, den Bogen nicht weiter zu spannen. Er könnte springen. (Stürmischer Beifall.) Herr v. Papen schämt sich allzu sehr oft mit dem Namen des Herrn Reichspräsidenten. Ich beruhe auch heute noch keineswegs, daß wir Hindenburg gewählt haben; denn ohne den 10. April hätten wir den 13. August nicht erlebt. In der Reichsverfassung gibt es aber nicht nur den Reichspräsidenten, sondern auch den Reichstag. Mit dem Reichspräsidenten allein kann man kein Deutschland aufbauen. Der brave Adenauer Hindenburg kann nicht alle solchen Maßnahmen Papens bedenken.

Gegen die Bezeichnung „Streikbrecher“, die in einem kommunistischen Flugblatt gegen Severing gebraucht wurde, erwiderte er: „Ich war auf der schwarzen Liste als streikender Metallarbeiter, bevor Thälmann politisch zu wirken begann.“

Sollten wir am 20. Juli zum Generalstreik aufgefordert, so wäre das Generalplan und Generalstab gewesen.

Herr v. Papen hat am Sonntagabend in Gegenwart des Reichspräsidenten und des preussischen Ministerpräsidenten Braun erklärt, daß heute die Ordnung weniger gesichert ist als am 20. Juli. Wenn ich bei dieser Unterredung dabei gewesen wäre, hätte ich dem Herrn Reichspräsidenten vorgeschlagen, sich nach einem Reichsoberkommissar umzusehen, der die Aufgabe hätte, Herrn von Papen abzulehnen.

Als Reichsinnenminister hätte ich eine Reichsreform, und zwar viel systematischer durchgeführt, wenn ich nur ein Quäntchen der Vollmacht gehabt hätte, die der Reichspräsident Herrn v. Papen zur Verfügung gestellt hat.

Wenn wir am 20. Juli Generalstreik gemacht hätten, dann hätten wir alle Parteien zusammengezwängt.

Den Zeitpunkt der Abrechnung bestimmen nicht Papen oder Thälmann, das bestimmen wir. (Stürmischer Beifall.) Wie unsere Leute mit Bismarck und Büttamer fertig geworden sind, so werden wir auch mit Herrn von Papen fertig werden.

Parteigenossen! Kameraden der Eisernen Front! Der 6. November ist der Tag zu weiteren Kämpfen. Staut an die gerechte Sache! Staut an unseren Endziel! (Stürmischer Beifall.)

Sonnigen-Anzeigen

Am 29. Oktober verschied unser wertes Mitglied
Frau Johanna Radzel
 im Alter von 58 Jahren.
 Führe ihrem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
Or. Verein Groß-Breslau
 Beerdigung Mittwoch, 16 Uhr, von der Halle III
 (Krematorium) in Gräbschen. 3197
 Trauerhaus: Königsgräber Str. 25. Distrikt 26.

Schleifische Gefängnisgesellschaft.
 Die diesjährige Hauptversammlung findet am
Sonnabend, den 18. November 1932,
10 1/2 Uhr nachmittags,
 im Sitzungszimmer des Provinzialausschusses im
 Landeshaus in Breslau, Wartenstraße 74, statt,
 wozu wir ergebenst einladen.
Tagesordnung:
 1. Bericht über die Tätigkeit der Schleifischen Ge-
 fängnisgesellschaft,
 2. Rechnungslegung,
 3. Satzungsänderung,
 4. Sonstige Angelegenheiten.
Der geschäftsführende Vorsitzende:
 Dr. P. Humann, Chemiker Regierungsrat.

Schauspielhaus
 Operntheater

4.30 **Heute** 8.15

Premiere
 des Weltachlagers

Der letzte Walzer

Große Ausstattung - Operette
 in 3 Akten von Oskar Straus

Täglich 2 Vorstellungen
 nachm. **30** bis 1.25
 abends **2.50**

Vorverkauf: Theaterkasse ab 10 Uhr vorm. ununterbr.

LIEBICH

Heute 8.15
 Gastspiel
 des russischen Balletts

Tamara Beck

von der ehemaligen Kaiserlichen Hofoper,
 20 Solisten, darunter die berühmte
Primaballerina Mira Miralda

Wunderkinder Glazhka Beck u. A. Ebraus

Kostüme und Ausstattung von n.e.
 gesehener Pracht!

? Okulta ?
 Das Rätsel zweier Welten

3 Wokans Indischer Tanz in seltener Vollendung
3 Vogelhunden Straßensänger

5 Italo Boys
 die Meister der Scherzbreitenspiele
 und der klassischen Spiele

3 Baldors Die musiv. Parodien
Fred Berger konfiziert!

Billetpreise von 50 Pf. an

WAPPENHOF

Heute Dienstag bis Freitag täglich:

4.30 **2** 8.30

Vorstellungen
 mit einem für den Wappenhof
 sehr bedeut. neuen internationalen Varietè-Programms

Jilian u. Charmaine, Euland Senzowitzer
Perkes! Das amerikanische Pärchen
3 Arizona Der exquisite Bühnen-Luft Akt
2 Raxi u. Ralf, Spitzentänzerin und Equilibristin
Carlton und May, Marabolle Trampolinartisten
Paul Richter, Komiker
D. W. & G. Camp, Opernartige Dramatische Szenarien
Eda und Fritz Frenkel, humorist. experimentelle Tänzer
A. Seeger, Musikalische Unterhaltung
Wappenhof-Band: Orchester aus aller Welt
 Wappenhof-Orchester: Dirigent: Kapellmeister Karl Wappenhof
 Ab 8 Uhr: Breitenreiter und vielseitigster
 Volkstanzprogramm **B.A.C.C.** 2 Kapellen
 Nachmittags 30 Pf. abends 50 bis 1.00 Pf.

Du hast gearbeitet, hast geschafft,
 Bis dir brach die Lebenskraft!

Am Sonnabend, den 29. Oktober, 8 1/2 Uhr, verschied nach
 schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Johanna Radzel, geb. Pogrzeba
 im Alter von 58 Jahren.
 Breslau, den 1. November 1932
 Königsgräber Straße 25
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Radzel als Gatte nebst Angehörigen.
 Beerdigung: Mittwoch, den 2. November, nachmittags 4 Uhr,
 von der Halle III (Krematoriums-Halle) in Gräbschen.

Dankessung.

Für die wuchtigen Beweise liebevoller Teilnahme, die uns
 beim Heingange unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen
Frau Luise Wagner, geb. Bullig
 zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten
 Dank aus. Insbesondere danken wir dem Genossen Steffen und
 den Mietern des Hauses Herzainstraße 92.
 Breslau, den 1. Oktober 1932.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Wagner und Söhne

Die Beisetzung der Urne findet Mittwoch, den 2. November, nach-
 mittags 3 Uhr, vom Krematorium Gräbschen aus statt. 6769

Eröffnungs-Verkauf
Klosterstraße 21

Manchester-Wosen, schwarz, oliv, brau 8,20, 5,50, **3,90**
Englisch Lederhosen, schwarz . . . 7,50, 5,80, **4,20**
Blaue Montehosen, . . . 3,20, 2,75, **1,95**
Blaue Montehosen, . . . 3,20, 2,75, **1,95**
Streifen-Laufhosen, . . . 2,75, 2,45, **1,95**

Adolf Malinowitzer, jetzt Klosterstr. 21

Berufskleidung — Arbeitshosen

STADTHEATER
 Dienstag, 20 bis 22.30
 Abonnements-Vorstellung A 5
Alexandro Stradella
 Mittwoch, 21 bis 23.15
 Abonnements-Vorstellung B 5
Der Zarewitsch
 Donnerstag, 20 bis 22.45
 Abonnements-Vorstellung D 5
Der liegende Holländer

LOBETHATER
 Täglich 20.15 bis 22
 Komödie der Irrungen

**GERHART-HAUPTMANN-
 THEATER**
 Täglich 20.15 bis 22.15
 Donnerstag, 17. April

Vollegene beilete
Schränke
 jede Breite, sehr preiswert
 Teilzahlung gestattet!
A. Nowotny
 Weidenstraße 23, 24

Ottomane
 150 Br. für Möbel, Wert 1.50
 Friedländer, Sonnenstr. 30

MEIN LADEN!
 Dam.-Mäntel a. Seide u.
 schalktrag s. Krawatte 14.50
 Damen-Loden-
 u. Sport-Mäntel 7.95
 Eigene Anfertigung!
 Fuchs, Friedl.-Wils.-Str. 21
 Eine Treppe.

STURM!
 Diesen gewaltigen
Sonderverkauf
 bei **J. Mamiok**
 Kupferschmiedestr. 42
 Fortwähre noch ein wenig!

**GEEA
 GARBO
 RAMON
 NOVARRO
 MATA
 HARI**

Viele tausend Breslauer
 haben sich schon von diesem
 Film begeistert lassen. Ver-
 schonen auch Sie nicht diesen
 Film, den Sie niemals
 vergessen!
 Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr

Mein Laden!
 Dam.-Mäntel a. Seide u.
 schalktrag s. Krawatte 14.50
 Damen-Loden-
 u. Sport-Mäntel 7.95
 Eigene Anfertigung!
 Fuchs, Friedl.-Wils.-Str. 21
 Eine Treppe.

Stur!
 Diesen gewaltigen
Sonderverkauf
 bei **J. Mamiok**
 Kupferschmiedestr. 42
 Fortwähre noch ein wenig!

Bettfedern

jetzt
 bedeutend
 billiger!

Bettfedernhaus
„Westend“

100%
 Entkörnung
 Reinste
 Füllung
 Preis nur
30!

Telefon: 2. 17. 16. 1135

**Schwarze
 Krähe**

Wir haben das **Krähe-Stübl** neu übernommen
 und bitten um geneigten Zuspruch **Fritz Mastalerz u. Frau**
Sacrauer Bier 3/20 Liter 15 Pf., 1/2 Liter 30 Pf.
 Kein Bedienungsgeld

Verlangen Sie, bitte, ein Probeheft!

Sozialistische Monatshefte
 Herausgeber Joseph Bloch
 Preis pro Quartal 3 Mark, Einzelheft 1 Mark
 Vorzugsausgabe (auf besonders schönem Papier, pro Quartal 6 Mark, Einzelheft 2 Mark)

Die **Sozialistischen Monatshefte** sind diejenige Zeitschrift, in der die Ideen des
 Zusammenschlusses des Europäischen Sozialismus und der organischen Gestaltung der Welt in
 5 großen Wirtschaftskampfen konzipiert und vor, während und nach der Kriegszeit
 am konsequentesten vertreten wurde.

Jeder Freund des Europäischen Gedankens lese daher die **Sozialistischen Monatshefte**.

Das neueste Heft enthält:

Paul Kampfmeyer / Die Lebensarbeit Conrad Schmidts
Dr. Carl Mierendorff (Mitgl. d. Reichstags) / Politik ohne System
Dr. Hans Simons / Reich und Länder
Herman Kranold / Vorschläge zur Verwaltungsreform
Dr. Walther Maas / Heraus aus der Arbeitsnot
Reginald Reynolds / Die Ausbeutung Indiens durch England
Paul Thorwirth / Geopolitik und Kontinentalgedanke
Walter Bauer / Heimat
Dr. Feodor Röttcher / Bürgerium und Sozialismus

Die Abrüstung / **Dr. Walther Maas** — Die Regierung Herriot / **Willi Kühnemann**
 — Die sozialpolitischen Notverordnungen / **Dr. Eugen Gurand** — Die Kunst
 der deutschen Gewerkschaften / **Otto Bach** — Goethe 1932 / **Dr. Harbert**
Kühnert — Der Aufbau des Weltgebäudes / **Dr. Wladimir Lasarow** — Das
 kollektive Arbeitsrecht / **Dr. Karl Steinhilf** — Sakrale Kunst / **Dr. Otto**
Heutekorn — Gogols Revisor auf der Bühne / **Ignaz Jazow** — Ingenieure
 neuland / **Dr. Heinrich Lenz** — Siedlung und Arbeitsmarkt / **Harald Balding**
 — Die Toten: Walther Borgius, Louise Dumont, Emil Orlik, Max Stevogt; u. a. m.
Conrad Schmidt / Gemälde von Käthe Kollwitz

Man abonniert in allen Buchhandlungen und auf jeder
 Postanstalt sowie direkt beim unterzeichneten Verlag.
 Für Bibliotheken bilden gebundene Bände der Sozia-
listischen Monatshefte ein wertvolles Nachschlagemittel.

Probehefte werden jederszeit kostenlos übersandt.

Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W. 35

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Eine Paul-Löbe-Broschüre

Sozialismus - Ja oder nein?

10 Pf.

Löbe gibt auf diese brennende Frage eine glänzende,
 volkstümlich gehaltene, überzeugende positive Antwort.
 Jeder Freiheitsliebende muß sich nach dem Lesen ent-
 scheiden: **Sozialismus? Ja!** 16 Seiten, gut ausgestattet.

Dazu ferner:

Von Stinnes bis Kreuger
 Eine Heldengalerie gestürzter Größen des Kapitalismus

Du und ich — Wir bauen auf
 Unsere Anträge im Reichstag, erläutert von Eugen Prager

Nazi-Paradies
 Neues Material der kommunalpolit. Zentralstelle der SPD.

Am 20. Oktober erscheint die hochsensationelle, satirisch
 unübertroffen gehaltene

Wahl-Sender-Nummer des „Wahren Jacob“:
Von neuer Nibelungen-Not
 Ein Bardens-Gang, gesungen zur Reichstagswahl

Der „Wahre Jacob“ ist das anerkannt politisch-satirisch
 hervorragende Witzblatt. Er ist das Blatt der Satire, das
 große satirische Angriffswort gegen Reaktion und Volks-
 feindschaft. Überall zu haben.

Vollmacht-Buchhandlung, Breslau, Flussstr. 4

Familien-Anzeigen

Am 29. Oktober verschied unser wertes Mitglied
Frau Johanna Radzel
 im Alter von 58 Jahren.
 Führe ihrem Andenken!
Sozialdemokratische Partei Deutschlands.
Or.verein Groß-Breslau
 Beerdigung Mittwoch, 16 Uhr, von der Halle III
 (Krematorium) in Gräbschen. 3199
 Trauerhaus: Königgrätzer Str. 25. Distrikt 26.

Schlesische Gefängnisgesellschaft.
 Die diesjährige Hauptversammlung findet am
Sonnabend, den 19. November 1932,
 10 1/2 Uhr vormittags,
 im Sitzungszimmer des Provinzialausschusses im
 Landeshaus in Breslau, Gartenstraße 74, statt,
 wozu wir ergebenst einladen.
Tagesordnung:
 1. Bericht über die Tätigkeit der Schlesischen Ge-
 fängnisgesellschaft,
 2. Rechnungslegung,
 3. Satzungsänderung,
 4. Uswägige Punkte.
Der geschäftsführende Vorsitzende:
 Dr. Humann, Oesterreicher Regierungsrat.

Schauspielhaus
Operntheater
4³⁰ Heute 8¹⁵
Premiere
 des Weibschlagers
Der letzte Walzer
 Große Ausstattung - Operette
 in 3 Akten von Oskar Straus
Täglich 2 Vorstellungen
 nachm. 30⁰ bis 1.25
 abends 30⁰ bis 2.50
 Vorverkauf: Theaterkasse ab 10 Uhr vorm. ununterbr.

LIEBICH
Heute 8¹⁵
 Gastspiel
 des russischen Balletts
Tamara Beck
 von der ehemaligen Kaiserlichen Hofoper.
 20 Solisten, darunter die berühmte
Primaballerina Mira Miralda
Wunderkinder Oletschka Beck u. A. Ebraus
 Kostüme und Ausstattung von nie
 gesehener Pracht!
? Okulta ?
 Das Rätsel zweier Welten
3 Wokans 3 Vogabunden
 Indianerspiele Straßensänger
 in selfener Vollendung
5 Italo Boys
 die Meister der Schläuderbrettsportik
 und der ikarischen Spiele
3 Baldors Fred Berger
 die musik. Parodisten konferiert!
 Billettpreise von 50 Pf. an

WAPPENHOF
Heute Dienstag bis Freitag täglich:
4⁴⁵ 2 8³⁰ 8¹⁵
Vorstellungen
 mit einem für den Wappenhof
 volländig neuen internationalen Varieté-Programm
Jalton u. Charmaine, Balboa-Sensationen
Perkol! Das musikalische Rätsel
3 Arizona. Der exquisite Bühnen-Left Akt
2 Rexl u. Reiß, Spitzentendungen und Equilibristik
Warios and May. Neuartige Trampolinsport
Paul Rückertler, Komiker
Bibes & Gempa. Gynastische Duett-Sensation
Epa uno Karl Foulton, humorist. satirische Tänze
4 Senats, Musikal. Univer-Sak-Akt
Wappenhof-Werke: Auswäles aus aller Welt
Wappenhof-Orchester: Lig. Kapellmeister Karl Wappenhof
 Ab 9 Uhr: **Breslau größtes und vielseitigstes**
Volzprogramm BALL 2 Kapellen
Nachmittags 30 Pf., abends 50 einsehl. Hall

Du hast gearbeitet, hast geschafft,
 Bis dir brach die Lebenskraft!
 Am Sonnabend, den 29. Oktober, 8 1/2 Uhr, verschied nach
 schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Johanna Radzel, geb. Pogrzeba
 im Alter von 58 Jahren.
 Breslau, den 1. November 1932
 Königgrätzer Straße 25
 Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Radzel als Gatte nebst Angehörigen.
 Beerdigung: Mittwoch, den 2. November, nachmittags 4 Uhr,
 von der Halle III (Krematoriums-Halle) in Gräbschen.

Danksagung.
 Für die wohlthuenden Beweise liebevoller Teilnahme, die uns
 beim Heimgang unserer lieben, unvergesslichen Entschlafenen
Frau Luise Wagner, geb. Bullig
 zuteil wurden, sprechen wir hiermit allen unseren herzlichsten
 Dank aus. Insbesondere danken wir dem Genossen Steffen und
 den Mietern des Hauses Herdainstraße 92.
 Breslau, den 1. Oktober 1932.
 Im Namen aller Hinterbliebenen
Otto Wagner und Söhne
 Die Beisetzung der Urne findet Mittwoch, den 2. November, nach-
 mittags 3 Uhr, vom Krematorium Gräbschen aus statt. 6760

Eröffnungs-Verkauf
Klosterstraße 21
Manchester-Hosen, schwarz, oltv, brau 8,20, 5,50, 3,90
Englisch Lederhosen, schwarz . . . 7,50, 5,80, 4,20
Blaue Monteurhosen 3,20, 2,75, 1,95
Blaue Monteurjacken 3,20, 2,75, 1,95
Streifen-Laufhosen 2,75, 2,45, 1,95
Adolf Malinowitzer, jetzt Klosterstr. 21
Berufskleidung — Arbeitshosen

STADTTHEATER
 Dienstag, 20 bis 22.30
Alessandro Stradella
 Mittwoch, 20 bis 22.15
Abonnements-Vorstellung B 5
Der Zarewitsch
 Donnerstag, 20 bis 22.45
Abonnements-Vorstellung D 5
Der fliegende Holländer

LOBEITHEATER
 Täglich 20.15 bis 22
Komödie der Irrungen
GERHART-HAUPTMANN-
THEATER
 Täglich 20.15 bis 22.25
Donnerstag, 17. April

Kein Laden!
 Dam.-Mäntel a. Seide n.
 schalkrag a. Krawatte 14.50
 Damen-Loden 7.95
 u. Sport-Mäntel 7.95
 Eigene Anfertigung.
Fuchs, Friedr.-Wilh.-Str. 21
 Eine Treppe.

Stutt
 Diesen gewaltigen
Sonderverkauf
 bei **J. Hamlok**
 Kupferschmiedestr. 42
 Versuchen Sie es! Sie werden
 dankbar sein!

TAUENZITRUMPHIER
2. Woche!

GRETA GARBO
RAMON NOVARRO
MATA HARI
 Viele tausend Breslauer
 haben sich schon von diesem
 Film begeistern lassen. Ver-
 stehen auch Sie nicht diesen
 Film, den Sie niemals
 vergessen!
 Vorstellungen 5, 7, 9 Uhr

Vollgearbeitete
Schränke
 jede Breite, sehr preiswert
 Teilzahlung gestattet!
A. Nowoity
 Weidenstraße 23/24

Ottomane
 150 St. für Kanten, Wirt. 1.50
Friedländer, Sonnenstr. 30

Schwarze Krähe

 Wir haben das **Krähe-Stübl** neu übernommen
 und bitten um geneigten Zuspruch **Fritz Mastalers u. Frau**
Sacrauer Bier 5/20 Liter 15 Pf., 1/2 Liter 30 Pf.
 Keim Bedienungsgeld

Verlangen Sie, bitte, ein Probeheft!
Sozialistische Monatshefte
 Herausgeber Joseph Bloch
 Preis pro Quartal 3 Mark, Einzelheft 1 Mark
 Vorzugsausgabe (auf besonders schönem Papier, pro Quartal 6 Mark, Einzelheft 2 Mark)
 Die **Sozialistischen Monatshefte** sind diejenige Zeitschrift, in der die **Idee des**
Zusammenschlusses des Europäischen Kontinents auf der organischen Gestaltung des W-It in
5 großen Wirtschaftsgruppen konzipiert und vor, während und nach der Kriegszeit
 am konsequentesten vertreten wurde.
 Jeder Freund der Europäischen Gedanken lese daher die **Sozialistische Monatshefte**.
Das neueste Heft enthält:
Paul Kampffmeyer / Die Lebensarbeit Conrad Schmidts
Dr. Carl Mierendorff (Mitgl. d. Reichstags) / Politik ohne System
Dr. Hans Simons / Reich und Länder
Herman Kranoid / Vorschläge zur Verwaltungsreform
Dr. Walther Meiss / Heraus aus der Arbeitsnot
Reginald Reynolds / Die Ausbeutung Indiens durch England
Paul Thorwirth / Geopolitik und Kontinentalgedanke
Walter Bauer / Heimat
Dr. Feodor Röttcher / Bürgerlum und Sozialismus
Die Abrüstung / Dr. Walther Meiss — Die Regierung Herriot / Willi Könnemann
— Die sozialpolitischen Notverordnungen / Dr. Ruben Gurand — Die Krise
der deutschen Gewerkschaften / Otto Bach — Goethe 1932 / Dr. Herbert
Kühnert — Der Aufbau des Weltgebäudes / Dr. Wladimir Lasarew — Das
kollektive Arbeitsrecht / Dr. Karl Steinbock — Sakrale Kunst / Dr. Otto
Bratschkov — Gogols Revisor auf der Bühne / Ignaz Jenow — Ingenieur-
neunund / Dr. Heinrich Lenz — Siedlung und Arbeitsmarkt / Harri Balding
— Die Toten: Walther Borgius, Louise Dumont, Emil Gritik, Max Slevogt; u. a. m.
Conrad Schmidt / Gemälde von Käthe Kollwitz
 Man abonniert in allen Buchhandlungen und auf jeder
 Postanstalt sowie direkt beim untenzeichneten Verlag.
 Für Bibliotheken bilden **gebundene Bände der Sozial-**
istischen Monatshefte ein wertvolles Nachschlagemittel.
Probehefte werden jederzeit kostenfrei übersandt.
Verlag der Sozialistischen Monatshefte, Berlin W. 35

Berücksichtigt unsere Inserenten!

Eine Paul-Löbe-Broschüre
Sozialismus — Ja oder nein?
10 Pf.
 Löbe gibt auf diese brennende Frage eine glänzende,
 volkstümlich gehaltene, überzeugende positive Antwort.
 Jeder Freiheitsliebende muß sich nach dem Lesen ent-
 scheiden: **Sozialismus? Ja!** 16 Seiten, gut ausgestattet.
 Dazu ferner:

Von Stinnes bis Kreuzer
 Eine Heldengalerie gestürzter Größen des Kapitalismus
Du und ich — Wir bauen auf
 Unsere Anträge im Reichstag, erläutert von Eugen Prager
Nazi-Paradies
 Neues Material der kommunalpolit. Zentralstelle der SPD.

Am 20. Oktober erscheint die hochsensationelle, satirisch
 unübertroffen gehaltene
Wahl-Sonder-Nummer des „Wahren Jacob“:
Von neuer Nibelungen-Not
Ein Barden-Sang, gesungen zur Reichstagswahl
 Der „Wahre Jacob“ ist das anerkannt politisch-satirisch
 hervorragende Witzblatt. Er ist das Blatt der Satire, das
 große satirische Angriffsorgan gegen Reaktion und Volks-
 feindschaft. Überall zu haben.
Volksrecht-Buchhandlung, Breslau, Flurstr. 4

Sachgeschäft
Gessing & Zohl
 Breslau 1
 Tuchstr. 28-29, Fernr. 56352
 Zentrale Filialschneide- und
 Maßkonfektion
30 Pf. Maß
Zahnärztinnen
 für Zahnarzt, Zahnärztin,
 Zahn-Ärztin

Bettfedern
 jetzt
 bedeutend
 billiger!
Bettfedernhaus
„Westend“
 in der **Legende**
Friedr. Witten Str. 17, Tel. 22135

Die Kurze der Arbeiter-Samariter

Wie bereits angekündigt, veranstaltet die Kolonne Breslau des Arbeiter-Samariter-Bundes auch im kommenden Winterhalbjahr wieder Ausbildungskurse in der ersten Hilfeleistung bei Unfällen und plötzlichen Erkrankungen...

Die Kurse beginnen in dieser Woche an folgenden Tagen: Dienstag für Burden und Mädchen bis zu 20 Jahren im Zwingergymnasium, Leitung Herr Dr. Wagner...

Gewerkschaftshaus - Tonkino

Sonderveranstaltung Morgen Mittwoch, nachmittags 3 Uhr; Sondervorstellung zum Einheitspreis von 20 Pf. Gezeigt wird: „Die Affen von Suisun“

Ein sowjetrussischer Konzil in deutscher Sprache. Dazu reichliches Beiprogramm. Jugendliche zugelassen. In unserem Abendprogramm bis einschließlich Donnerstag „Gloria“ als zweiten Bühnen „Menschenarsenal“.

Arbeiter-Radio-Bund Deutschlands Ortsgruppe Breslau

Die nächste Monatsversammlung findet am Donnerstag, den 3. November, 20 Uhr, im Heim, Paradiesstraße 17, statt. Genosse Thiel, wird über das Thema: „Reorganisation des Rundfunks und seine Auswirkungen“ referieren...

Kunstreuen-Amateure treffen sich jeden Sonnabend, 20 Uhr, im Heim.

Abteilung, Hammerschaftsmitglieder vom Nikolaitor! Alle Kollegen heißen sich zeitlos für Redlichkeit zur Verfügung. Wir treffen uns Sonntag früh, 8 Uhr, im Lokal von Haller, Westendstraße.

Die Einnahmen und Ausgaben der Stadtgemeinde Breslau für die Zeit April-September 1932 werden vom 31. Oktober bis zum 6. November dieses Jahres durch Aushang im Stadthaus, Eingang Elisabethstraße 12, bekanntgegeben werden.

Tobten-Gewerkschaftsfahrten eingestellt Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit und wegen nicht mehr ausreichender Beteiligung werden die Gesellschaftsfahrten mit dem städtischen Kraftomnibus nach Tobten-Koloniethal mit dem 30. d. Mts. bis auf weiteres eingestellt.

Arbeiter-Sport

Freie Turnerschaft Breslau e. V. Mittwoch, 2. November, pünktlich 19.30 Uhr: Vereinsübungsklasse, Männer.

Theater und Musik

Shakespeare: Komödie der Irrungen

Shakespeare: Komödie der Irrungen. Eine der bescheidensten Lustspiele Shakespeares ist in einer neuen Bearbeitung von Hans Krieh zu neuem Leben und ungeahnter Größe aufgestanden. Die Komödie von den Zwillingen...

Die Komödie der Irrungen ist in einer neuen Bearbeitung von Hans Krieh zu neuem Leben und ungeahnter Größe aufgestanden. Die Komödie von den Zwillingen...

Kammermusikabend

Jur. Kammermusik für die erste Kammermusikfällige Veranstaltung des Humboldtvereins...

Donnerstag, 18 Uhr, Flugblattverbreitung

Lokale siehe Mittwoch-Nummer Appell an die Beamten Hitlers „Aufbau“ - Japans Abbau und die Beamten

Landtagsabgeordneter Dr. Ernst Hamburger. Alle Beamten laden zu dieser Versammlung ein

Öffentliche Rundgebungen

Heute, 20 Uhr: im Lokal Ulrich, Breslau-Klein-Mochbern

im Lokal Bräuer, Breslau, Gabisstraße, 20 Uhr: Öffentliche Frauenversammlung

Distrikt 51 (Hundsfeld) Mittwoch, 19.30 Uhr, im Lokal „Blauer Hirsch“ Breslau-Hundsfeld, Ring

Referent: der Vorsitzende der SPD, Groß-Breslau Genosse Ernst Zimmerer. Umrahmt wird die Rundgebung durch lustige Filmdarstellungen...

Mittwoch, 20 Uhr: im Lokal „Vindenhof“, Breslau-Karlswitz

im Lokal Spiger, Breslau-Nathen

Donnerstag, 20 Uhr: im Lokal Langner, Breslau-Cawallen

im Lokal Langwitz, Breslau-Nienkirch

im Lokal Maslos, Breslau-Herrnprotitz

Vormittags 11 Uhr, großer Saal des Gewerkschaftshauses: Öffentliche Erwerbslosenversammlung

Ab Mittwoch Eure Fahnen heraus

Führung ein köstliches Konzert, eigentlich eine Sonate für Violine, Violoncello und Cembalo des Hamburgers Georg Philipp Telemann...

Vortragabend Felix Zimmermanns

Eine gedrungen Bauerngestalt; ein Kinderesicht mit kleinen Augen, mächtiger Stirn, grau-blonden, wulstigen Nosen, starken Lippen...

Sozialdemokratische Partei

Partei-Bezirksrat, 107-110, Telefon Nummer 59000-59008

Abteilungsleiter! Heute 18 Uhr, Zimmer 168, Parteisekretariat, wichtige Besprechung.

Junge Front Donnerstag 20 Uhr im Schleichwäher: Öffentliche Jungmänner-Rundgebung.

Sozialistische Arbeiterjugend Beim 2. Dialekt findet unser Heimabend Mittwoch statt.

Montägliche Gemeinde Mittwoch, 2. November, Punkt 20 Uhr, findet der erste Abend des Kurzes von Genossen Wachtel zur Einführung in die Mikrobiologie statt.

Montägliche Jugend Zentrale, heute 19.30 Uhr sind alle Mitglieder zu einer sehr wichtigen Mitglieder-Versammlung im Heim Grünstraße 14/16.

Arbeitsgemeinschaft der Arbeiterkinderfreunde Breslau Gastparlament, Sonnabend 16 Uhr tagt das Gastparlament im Gewerkschaftshaus, Zimmer 143.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Tag und Nacht, Donnerstag, 3. November, 20 Uhr, findet die gemeinsame Jugend an der Jungmänner-Rundgebung im Schleichwäher statt.

Konzerte / Theater / Heroldungen Stadttheater (Opernhaus), heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Abendkonzert, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.

Opernhaus, heute Dienstag 20 Uhr, Abonn.-Kort. A: „Alessandro Stradella“.



Alarm

**Jugend, deine Rechte in Gefahr!
Wehre dich!**

Komme zur öffentlichen Jungwähler - Kundgebung

am Donnerstag, den 3. November, 20 Uhr,
im großen Saale des Schießwerders.

Redner:
Erich Ollenhauer, Berlin
Sekretär der Sozialistischen Jugend-Internationale

Eintrittspreis:
Nichtmitglieder 20 Pfennig, Mitglieder 10 Pfennig.

Naziführer läßt seine Frau verhungern Klagges heßt und seine Freunde werfen Schaulenken ein

Die Ehefrau des nationalsozialistischen Motorführers Troch in Braunschweig hat sich mit Verzweiflung vergiftet. Aus einem Abschiedsbrief an die Eltern geht das Martyrium dieser bedauernswerten 27-jährigen Frau hervor. Troch, der in der braunschweigischen Nazibewegung eine führende Rolle spielt, ließ seine Frau buchstäblich verhungern. Dafür machte er zahlreich Gelage mit anderen sitti-

lichen Erneuerern und fährt als Redner in die Dörfer, um die Frauenstimmen für das Dritte Reich zu werben. Nach einer Naziverammlung in Holzminde, in der Klagges wußt gegen die Marxisten losging, wurden von seinen Parteifreunden die Fensterhebel des dortigen sozialdemokratischen Organs, der „Oberweiser Volkszeitung“, eingeworfen. Einige Tage zuvor waren bereits die Zeitungstüren des Verlagsgebäudes abgerissen und in die Weier geworfen worden.

wärtigen Augenblick mit Rücksicht auf die Regierungskrise in der Tschechoslowakei besondere Bedeutung zukommt. Czoch schilderte sodann die Kämpfe und Leistungen der sozialistischen Parteien in der Regierung und erklärte, daß alle Erregungen von beiden Parteien in engster Gemeinschaft erkämpft wurden.

Herriot über Frankreichs Defizit

Herriot ist am Sonntag von Poitiers aus nach Madrid abgereist. Kurz vor seiner Abreise hatte Herriot auf dem Bankett eine große Rede gehalten, die sich hauptsächlich mit der Finanzlage des Staates beschäftigte. Der Ministerpräsident erklärte, daß das bei der Aufstellung des Budgets für 1933 zu beseitigende Defizit ursprünglich 12 Milliarden Francs (fast zwei Milliarden Mark) betragen habe. Davon seien bereits vier Milliarden durch die im Juli beschlossenen Sparmassnahmen und der Rentenkonvertierung beseitigt worden. Es bleibe also noch eine Lücke von acht Milliarden (1,3 Milliarden Mark) auszufüllen. Für die Aufbringung dieser Summe müßten alle Franzosen entsprechende Opfer bringen, auch die Beamten und Arbeiter, indem sie in eine Abschätzung ihrer Gehälter einwilligten. Die kleinen Gehälter bis zu 10.000 Francs (1.600 Mark) würden aber unangestraft bleiben. Ebenso die Familienzulagen. Diese Maßnahmen riefen natürlich Kritiken hervor, aber die Wiederherstellung des Budgetgleichgewichts machten sie nötig.

Schon diese Woche Reichsrat

Die preussische Staatsregierung hat der Absicht der Reichsregierung, den Reichsrat erst in der nächsten Woche zusammenzutreten zu lassen, widersprochen. Auf ihren Antrag ist nunmehr eine Sitzung des Ausschusses für Verfassung und Geschäftsordnung auf Donnerstag, 3. November, anberaumt worden, um die durch das dreimonatige Ruhen aller Sitzungen entstandene Geschäftslage zu besprechen und die weiteren Sitzungen vorzubereiten.

Kampf um ein Betriebsrätegesetz

In den Niederlanden ist zur Zeit ein scharfer Kampf um die Schaffung eines Betriebsrätegesetzes in Gang. Der Entwurf der Regierung ist in der Kammer bereits in Ausschüßberatungen eingehend erörtert worden, wobei es zu lebhaften Auseinandersetzungen kam. Den Sozialdemokraten geht der Entwurf nicht weit genug. Nach ihrer Auffassung räumt er den Betriebsräten keine Befugnis von irgend welcher Bedeutung ein. Den Handelstammern geht trotzdem der Entwurf zu weit, und ein Teil der Kammer fordert rundweg Ablehnung der Regierungsvorlage. Selbstverständlich operieren die Handelstammern in erster Linie mit dem Argument, die Schaffung eines Betriebsrätegesetzes bringe der Wirtschaft neue finanzielle Lasten. Im Jahre 1933 finden in Holland Neuwahlen zur zweiten Kammer statt. Der Kampf um das Betriebsrätegesetz nimmt daher immer schärfere Formen an.

Kampf für die Demokratie

Durch die Schuld der SPD. ist sie in Gefahr!

Der Freiherr von Gans aus Ostbrien hat als Sprecher des Kabinetts der Barone angekündigt, daß er und seinesgleichen auf ein Klassenwahlrecht zum Reichstag hinstreben.

Sie wollen ein reaktionäreres Reichstagswahlrecht als unter Wilhelm!

Dieser Uebermut der Reaktion ist nur möglich, weil die Klassenbewußte Arbeiterklasse sich nicht einheitlich und geschlossen für das demokratische Recht des Volkes eingesetzt hat, weil ihre Front gespalten ist durch die Schuld der Kommunisten! Die kommunistische Partei hat in tollem Zerföhrungswahn gegen die demokratische Verfassung geschwelen, sie hat ihren Anhängern eingeredet, daß demokratische Volksrechte ohne Bedeutung seien, sie hat offen ihre Feindschaft gegen die demokratische Verfassung verkündet. Gemeinsam mit den Nationalsozialisten hat sie einen Zerföhrungskampf gegen die Demokratie geführt, gemeinsam mit den Nazis hat sie die Demokratie geschwächt, und die Folge ist, daß die vorstürmlichsten Reaktionen heute mit den Rezipienten Friedrich Wilhelm IV. aus den tollsten Reaktionsjahren spielen können!

Ohne die Kommunisten und ihre Verbrechen gegen die freiheitlichen Rechte der Arbeiter hätten die Gans und Genossen niemals wagen können, so offen ihre Pläne gegen das gleiche Wahlrecht zu verkünden! Von den Worten „das gleiche Wahlrecht ist das Zeichen, in dem wir siegen!“ bis zu der antidemokratischen Haltung der SPD. führt ein trauriger Abstieg eines Teils der Arbeiterklasse!

Werden die kommunistischen Arbeiter den Wert und die Bedeutung des gleichen Wahlrechts erst erkennen, wenn sie es verloren haben?

Soll es mit den demokratischen Rechten und Errungenschaften der Arbeiterklasse erst so werden wie mit ihren sozialen Errungenschaften?

Als die sozialdemokratische Partei die sozialen Errungenschaften erkämpfte, wurde sie dabei von der SPD. verdächtigt, angegriffen und gehöhnt, die sozialen Errungenschaften wurden als Volksbetrug, als wertlos hingestellt. Heute, wo die Reaktion täglich stärker wird, schreien die Kommunisten: rettet die sozialen Errungenschaften!

Wenn erst wieder die Arbeiterklasse politisch entrechtet sein würde, wenn den Arbeitslosen das Wahlrecht zu 50 Prozent geraubt sein würde, wenn die Zeiten des Herrenkurses und des Klassenwahlrechtes wiedergelommen sein würden — ja, dann würden auch die Kommunisten wieder schreien: rettet das gleiche Wahlrecht, verteidigt die demokratischen Rechte des Volkes! Ihre Sünde an der Freiheit der Arbeiterklasse kann durch nachträglichen Geschrei nicht ausgelöscht werden, ebensowenig wie ihre Sünde an den sozialen Rechten der Arbeiterklasse!

Wir rufen alle Arbeiter auf, sich hinter die Fahnen der Demokratie zu sammeln gegen die Anschläge der finsternen Reaktion!

Wir fordern die kommunistischen Arbeiter auf, mit uns gemeinsam das politische Recht der Arbeiter zu verteidigen, mit uns zu kämpfen für die demokratische Verfassung und das gleiche Wahlrecht! Sie haben lange genug nach Sowjetdeutschland geschrien, um nun heute zu erkennen, was dabei herauskommt: nicht eine Rätereierung in Deutschland, sondern ein Regiment der ostelbischen Junker!

Ist aber die Arbeiterklasse einig zur Verteidigung der Freiheit, so ist sie unüberwindlich!

Denn genügt es, daß sie dem Uebermut der Barone ihr festes Nein entgegensetzt, um den ganzen Spul der Herrschaft der Barone auseinanderzustecken zu lassen.

Wir wenden uns deshalb an die kommunistischen Arbeiter, wir führen ihnen ihre Verantwortung vor Augen! Mögen sie sich wieder besinnen auf den alten Kampfruf:

**Das gleiche Wahlrecht ist das Zeichen
In dem wir siegen. Nun, wohlan!**

Dann wählt Liste 2!

Parteitag der deutschen SD. in der Tschechoslowakei

Prag, 29. Oktober. (Eig. Drahtb.)

Am Sonnabend wurde in Prag der Parteitag der deutschen Sozialdemokratien in der tschechoslowakischen Republik eröffnet. Sofort nach der Wahl des Büros beschloß der Kongreß die Abendung eines Telegramms an die deutsche Sozialdemokratie, in dem die Hoffnung ausgesprochen wird, daß dem heldenmütigen Kampf der Arbeiterklasse Deutschlands am 8. November ein sichtbarer Erfolg beschieden sein möge.

Den Hauptpunkt des ersten Verhandlungstages bildete ein Referat des Fürsorgeleiters Dr. Czoch, des Vorsitzenden der deutschen Sozialdemokratie. Nach einer Analyse der wirtschaftlichen Krisenerscheinungen wandte sich Dr. Czoch den Problemen der Koalitionspolitik zu, denen im gegen-

Auschneiden

Auschneiden

Diskussionsblatt

Sage dem Angestellten!

1. Die Maschine macht heute auch die Arbeitstratt des Kopfarbeiters fast überflüssig. Es sei nur an die Rechenmaschine und Nähmaschine erinnert. Die überaus schnelle und scharfe Rationalisierung hat auch dem Angestellten Arbeitslosigkeit gebracht. Seine Arbeitslosigkeit hat also eine rein kapitalistische Ursache.
2. Die von den Nazis tolerierte Papenregierung bevorzugt überwiegend die Großagrarier. Durch die Politik der Kontingente schadet sie der deutschen Industrie, die auf die Ausfuhr angewiesen ist. Die Agrarländer wenden sich von Deutschland, schließen ihre Grenzen vor Deutschland und lehnen den Kauf deutscher Industrieprodukte ab. Der sehr große Teil der Angestellten, der in der Industrie beschäftigt ist, verhaßt seine Arbeitslosigkeit oder die drohende Entlassung der faulsten Politik der reaktionären Regierung Papen. Kein Angestellter darf daher seine Stimme den papenfreundlichen Parteien geben!
3. Die Nationalsozialisten führen einen heftigen Kampf gegen die Großbetriebe im Handel. Sie wollen diese Großbetriebe zerlegen und rauben den Angestellten, die in diesen Betrieben beschäftigt sind, Arbeit und Brot. Die Angestellten können daher niemals die Nationalsozialisten wählen, die ihren Untergang vorbereiten.
4. Zahlreiche junge Mädchen sind heute gezwungen, Beschäftigung zu suchen, einen Beruf zu ergreifen. Sie müssen sich selbst

ernähren, ihre Eltern unterstützen. Dagegen protestieren die Nazis. Die Frauen und Mädchen sollen sich wieder in die Anständigkeit des Mannes begeben, sollen auf ihre Berufe verzichten. Sie schaffen aber zugleich keinerlei Möglichkeit, um diesen Männern Arbeit und Brot zu geben. Von wem soll sich das junge Mädchen, die Frau ernähren lassen, wenn die Wirtschaftskrise durch die Nazis nicht gelöst wird?

5. Die Wirtschaftskrise lastet schwer auf den Arbeitern und Angestellten. Die Regierung Papen hat noch mehr Lasten auf diese Schichten abgewälzt. Die Einkommen gehen zurück, die Steuern und Abgaben werden erhöht. Die nationalsozialistische Regierung in Thüringen ist damit beschäftigt, ihre Parteigenossen in gute Stellen zu bringen und hat bisher nichts für die Arbeiter und Angestellten getan. Sie denkt auch gar nicht daran, den Armen, den Arbeitern und Angestellten Hilfe zu bringen.

Die Wirtschaftskrise macht viele Angestellte arbeitslos. Die Wirtschaftskrise wird sich zu einer Dauerkrise entwickeln, wenn die kapitalistische Wirtschaft nicht grundlegend umgebaut wird. Viele Angestellte werden dauernd arbeitslos bleiben im Kapitalismus. Rollen sie wieder Arbeit und Brot, dann müssen sie sich für den Sozialismus entscheiden, sie müssen mit den sozialistischen Arbeitern kämpfen in den Reihen der Sozialdemokratie. Die Angestellten reihen sich ein in die Front der Sozialdemokraten, sie wählen alle am 8. November die Liste 2.

Schützt die sozialen Errungenschaften!

Die SPD. schützt sie nicht — Aber heut redet sie davon als wenn alle soziale Reformarbeit ihr Verdienst wäre

Die kommunistische Presse hat zu dem Bericht über die neuesten Beschlüsse des Exekutivkomitees der kommunistischen Internationale in einem besonderen Artikel etwas Begleitendes gemacht.

Bloher haben die kommunistischen Parteiführer den Arbeitern stets einzureden versucht, es gebe für sie gar keine sozialen Errungenschaften.

Die Kommunisten gegen die Arbeitslosenversicherung

Vor dem Krieg gab es in Deutschland keine staatliche Unterstützung der Arbeiter im Fall von Arbeitslosigkeit.

Die kommunistische Fraktion hat bei den Beratungen über das Arbeitslosenversicherungsgesetz keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie grundsätzlich gegen dieses Gesetz ist.

Die Kommunisten haben also die Arbeitslosenversicherung nicht etwa deswegen abgelehnt, weil sie zu wenig brachte, sondern weil die SPD. „grundtätlich“ gegen das Gesetz war.

Die Kommunisten gegen die Krisenfürsorge

Die gleiche ablehnende Haltung hat die kommunistische Reichstagsfraktion eingenommen, als es sich darum handelte, den in der Versicherung ausgeleiterten Erwerbslosen den weiteren Bezug der Unterstützung zu sichern.

Die Kommunisten waren also gegen die Krisenfürsorge. Heute wären die Erwerbslosen froh, wenn sie noch die gleichen Unterhaltungen beziehen könnten, wie in den Jahren, als die Sozialdemokratie ihren Einfluß auf Erhaltung und Ausbau der sozialen Leistungen ausüben konnte.

Die Kommunisten gegen den Kündigungsschutz

Auf Veranlassung der sozialdemokratischen Fraktion hat der Reichstag im Sommer 1926 einen Kündigungsschutz bei älteren Angestellten geschaffen.

Wir werden selbstverständlich gegen diesen lächer-

lichen Regierungsentwurf stimmen. Wir werden aber auch gegen den Antrag der Regierungsparteien stimmen, weil er lediglich ein Palliativmittelchen ist.

Die Kommunisten gegen das Arbeitsgerichtsgesetz

Die Neuregelung des Arbeitsgerichtswesens, die im Jahre 1926 durchgeführt wurde, hat eine wesentliche Verbesserung bei der Austragung von Streitigkeiten aus dem Arbeitsrecht gebracht.

„Wenn man sich nicht an den äußerlichen Klang des Wortes „Arbeitsgericht“ hält, sondern sich mehr um das innere Wesen der ganzen Materie kümmert, muß man zu der Überzeugung kommen, daß dieses Gesetz keine Reform, am allerwenigsten eine soziale Reform darstellt.“

Inzwischen hat „man“, nämlich die Arbeiterschaft gesehen, daß das Arbeitsgerichtsgesetz trotz mancher Mängel im einzelnen doch ein Fortschritt, eine soziale Errungenschaft war, zu deren Verteidigung jetzt auch die kommunistische Parteileitung aufruft.

Stärkt den Einfluß der Sozialdemokratie!

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat für den Schluß und den Ausbau der sozialen Errungenschaften keinen Finger gerührt.

Wer die Erhaltung und den Ausbau der sozialen Errungenschaften will, für den gibt es nur eins: Stärkung der Sozialdemokratie am 6. November!

Neuer Konflikt in Lancashire

Die Baumwollarbeiter streiken

In dem englischen Textilzentrum Lancashire brant sich ein neuer Unwetter zusammen. Am Sonnabend war durch des Eingreifen der Regierung bei den Lohnabwärtendungen zwischen den Spinnereunternehmen und der Arbeiterschaft statt der geplanten 15prozentigen Lohnsenkung ein Vergleich zustande gekommen, wonach die Löhne um rund 7 1/2 Prozent abgebaut

werden sollten. Dieses Abkommen ist jetzt von der Zentralgewerkschaft abgelehnt worden. Es wurde beschlossen, zu den neuen Lohnbedingungen die Arbeit nicht aufzunehmen.

Da am Montag die neuen Lohnbedingungen bereits in Kraft treten sollten, ist der Streik bereits im Gange. In ganzen werden an diesem Arbeitskampf etwa 200 000 Spinnereiarbeiter teilnehmen.

Verhandlungen über Arbeitsbeschaffung

zwischen Reichsregierung und Kommunen

Zwischen der Reichsregierung und den Kommunen sind Verhandlungen über eine Erweiterung der Arbeitsbeschaffung in die zu denken geben. Die Reichsregierung, so verlautet, will von den 700 Millionen Steuergutscheinen, die der Wirtschaft zwecks Mehreinkünfte zur Verfügung gestellt werden sollen, 200 Millionen zugunsten einer erweiterten Arbeitsbeschaffung durch die öffentliche Hand abzugeben.

Die Kommunen erklären gegenüber dem Vorschlag der Regierung, sie wollten von einer neuen kurzfristigen Verschuldung auf der Grundlage des Systems der Steuergutscheine nichts wissen.

Wir wollen im Augenblick auf die zweifellos stark taktisch eingestellte Kritik der Kommunen nicht näher eingehen. Eines muß man aber auch ihnen sagen: Kurzelebigkeit und Hungerlöhne ist keine Lösung. Die Löhne, die heute vielfach in der kommunalen Arbeitsbeschaffung bezahlt werden, sind unter aller Kritik; sie unterscheiden sich nicht mehr von der Wohlfahrtsunterstützung. So geht es nicht.

In der Arbeitsbeschaffung wird bedenklich viel herumexperimentiert, weil eine hohe Herrenregierung glaubte, klüger zu sein als die Gewerkschaften. Die Erfolge der Herren sind auch danach.

Revolutionäre SPD.

Das Herz rutscht bis zum Zwickel, wenn die Unternehmer drohen

Bei einigen Baufirmen in Halle war in der vorigen Woche ein Streik ausgebrochen. Die Unternehmer hatten auf Grund der Notverordnung eine Lohnkürzung vorgenommen.

Hätten die „Boszen“ des Baugewerksbundes eine solche Vereinstellung abgeschlossen, würde die kommunistische Presse von Konstantin bis Königberg über Verrat und Verbrechen an der Arbeiterklasse heulen.

Nazifraktion versucht zu erpressen

Natürlich Posten für ihre Postenjäger

Hamburg, 31. Oktober. (Eig. Drahtbericht.)

Ein ungeheuerlicher Erpressungsstandal der Hamburger NSDAP wird durch eine amtliche Erklärung des Hamburger Senats bekannt.

Die Leitung der Nazibürgerfraktion hat unter übelster Erpressungsmethode an den Senat das Amtinnen gestellt, für einen ihrer Bgs, den Studienrat Dr. Schönwaldt, der die letzten Jahre bereits bei allen Parteien sein Heil versuchte und als Postenjäger bekannt ist, einen neuen Direktorposten zu schaffen.

Um ihrem Verlangen „Nachdruck“ zu verleihen, hat die Leitung der Nazifraktion nach dem Muster dunkler Revolverblätter dem Senat das Angebot gemacht, über angebliche Mißstände in der Wohlfahrtsbehörde zu schweigen, wenn Schönwaldt Direktor würde.

Unter dem 3. Oktober d. J. hat der Führer der nationalsozialistischen Bürgerfraktion, der Abgeordnete von Altmörden, an den Präses der Wohlfahrtsbehörde ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einrichtung einer Wirtschaftsabteilung bei der Wohlfahrtsbehörde forderte.

Die Nazifraktion hat bei den Beratungen über das Arbeitslosenversicherungsgesetz keinen Zweifel darüber gelassen, daß sie grundsätzlich gegen dieses Gesetz ist. Die kommunistische Fraktion lehnt dieses Gesetz, das ein Stück der reaktionären Bürgerbiopolitik ist, ab.

Bei den angeblichen Mißständen, auf die die Wohlfahrtsbehörde hingewiesen worden sein soll, handelt es sich lediglich um Anstellungen des nationalsozialistischen Bürgerfraktionsmitgliedes Dr. Schönwaldt, die er trotz wiederholter Aufforderung nicht näher präzisieren hat.

Der Abgeordnete Ehrenz hat dann einem Mitgliede des Senats die nationalsozialistische Forderung überbracht, daß die Leitung der Wirtschaftsabteilung der Wohlfahrtsbehörde das nationalsozialistische Behördenmitglied Dr. Schönwaldt erhalten sollte.

Der Senat beschließt nicht, auf dieses Angebot einzugehen, da er den vorgeschlagenen Herrn für solchen Posten für ungeeignet hält. Um aber eine Nachprüfung des angeblichen Materials zu erreichen, hat eine Klärung der Vorwürfe gegen die Wohlfahrtsbehörde herbeizuführen, hat der Senat bei der Staats-

anwaltschaft die Einleitung eines Strafverfahrens gegen Unbekannt beantragt. In diesem Verfahren werden die oben genannten nationalsozialistischen Herren Gelegenheit haben, über die Angelegenheiten auszusagen, über die sie sich bisher auch auf Aufforderung hin nicht näher geäußert haben.

Von nationalsozialistischer Seite ist nun die Veröffentlichung von angeblichem Material gegen die Wohlfahrtsbehörde angekündigt, da der Senat die Bestellung des Dr. Schönwaldt zum Dezernenten der Wohlfahrtsbehörde abgelehnt hat.

Die Mitteilungen des Hamburger Senats enthalten ein Maß von Korruption und Futterstreifenwirtschaft, das einzig dasteht und die Methoden der nationalsozialistischen Partei und ihrer Führung charakterisiert.

Was für Leute die Nazis auf die Wähler loslassen

Stuttgart, 31. Oktober (Eigener Drahtbericht)

Was Geistes Kind vielfach die von den Nationalsozialisten bei der Agitation verwendeten Personen sind, wurde in Stuttgart wieder durch einige Gerichtsurteile erwiesen.

Es hatten sich dieser Tage drei Nationalsozialisten zu veranworten, die zwei Zeitungsträger des in Ludwigs-hafen erscheinenden sozialdemokratischen Organs überfallen und ihrer Blätter beraubt hatten.

In Cannstadt hatten am Abend des 3. Juni, an dem die Nationalsozialisten in verschiedenen Stadtteilen die Bevölkerung terrorisierten, etwa zehn SA-Leute aus einem Garten heraus einen Postboten, der allein spazieren ging, in rohester Weise überfallen und blutig geschlagen.

Eine besondere Blüte im Kasimov ist ein Dr. Norman, der sich als Erfinder aufstellte und wegen Zehnpfellerer großen Umfangs, begangen in einem Stuttgarter Hotel, vor Gericht stand.

Schließlich ist noch ein Kasimovler namens Biller zu erwähnen, der sich in Gemeinschaft mit noch einem Pa. und zwei Frauen wegen gemeinschaftlichen Betruges zu verantworten hatte. Er hatte mit diesen in seiner Wohnung Sekt- und Schnapselagen großen Umfangs veranfaßt, deren Substanz eine Stuttgarter Weinfirma auf Kredit liefern mußte.

Pro Unterschrift 50 Pfennig!

Bapens urkomische Wahlhelfer: Die Präsidentspartei

Zugleich mit der Meldung, der Wahlvorschlag Nr. 32 (Deutsche Präsidentspartei) sei wegen mangelnder Unterschriften abgelehnt worden...

Gründer der Partei waren zwei blutjunge Redaktionskollegen einer Hildesheimer Rechtszeitung, Herr Hans-Georg Hege, Neffe des ehemaligen Heeresleitungschefs...

Was sieht das die beiden jungen Politiker an? Ihr Maß hat ihnen aus dem verwirrten bürgerlichen Lager „prominente“ Leute in Hilfe und Fülle bekehrt.

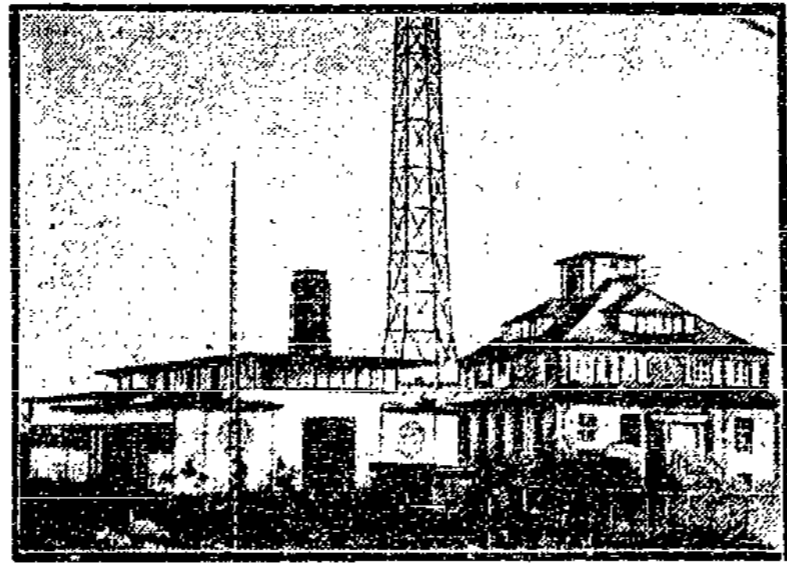
Noch vor wenigen Tagen verkleideten die Parteigründer Holz an korporativen Mitgliedern...

Kreisau (Schlesien). Friedrich Mann kam auf zweieinhalb Jahre ins Zuchthaus. Die neue Freiheit führte ihn nicht in die Ordnung zurück.

Der Fall v. Bomsdorf

Das Schwurgericht Rottbus verurteilte den Provisionsvertreter Hans von Bomsdorf wegen versuchten Lotterieschlages an seinem Onkel, dem Major a. D. von Bomsdorf in Werben (Spreewald), zu vier Jahren Gefängnis.

Der neue Lautsprecher für Bapen



Unsere Aufnahme zeigt den Sendeturm des neuen Rundfunksenders Frankfurt am Main, der jetzt als einer der neuen deutschen Großsender in Betrieb genommen wurde.

Wildwest in Erfurt

Am Montagmittag überfielen in Erfurt zwei bewaffnete Banditen einen Geldtransport der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

Nazianachlag gegen ein Kaufhaus

Unbekannte Täter warfen gestern nachmittags in die Verkaufsräume des Einkaufsgeschäftes Epa in Hamburg eine Anzahl Tränengasbomben...

Grubenbrand auf „Constantin der Große“

Auf der Schachtanlage III der Gewerkschaft „Constantin der Große“ bei Bochum entstand ein Grubenbrand. Die Brandschwaden sind bis zur Schachtanlage 6/7 vordringen.

Schwedisches Fischerboot

mit 17 Insassen vermißt

Ein Fischerboot, das mit 17 jungen Männern an Bord vom einem Fischerdorf auf Gotland auslief, wird seitdem vermißt.

D 2017 verschollen

Die Nachforschungen nach dem über dem Kanal verschollenen Postflugzeug D 2017 der Linie London-Berlin sind ergebnislos verlaufen.

Ein 13jähriger Knabe

bei einem politischen Zusammenstoß erschossen

In der Unterführung der Hüttenbahn der Vereinigten Stahlwerke in Weidloch wurde bei einem politischen Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und dem Arbeiter...

Drei Jahre Zuchthaus

wegen Verrats militärischer Geheimnisse

Wegen Verrats militärischer Geheimnisse verurteilte das Reichsgericht nach zweitägiger Verhandlung den kommunistischen Parteimitgliedern Elektriker...

Posttransport verunglückt

Bei der Abfertigung von Berlin auf der Strecke nach Rauen ereignete sich am Sonntag ein schweres Autounglück, dem etwa 40 Personen, darunter 14 Schwerverletzte...

Raubüberfall auf eine Bankagentur

Der Räuber mit 5000 RM geflüchtet

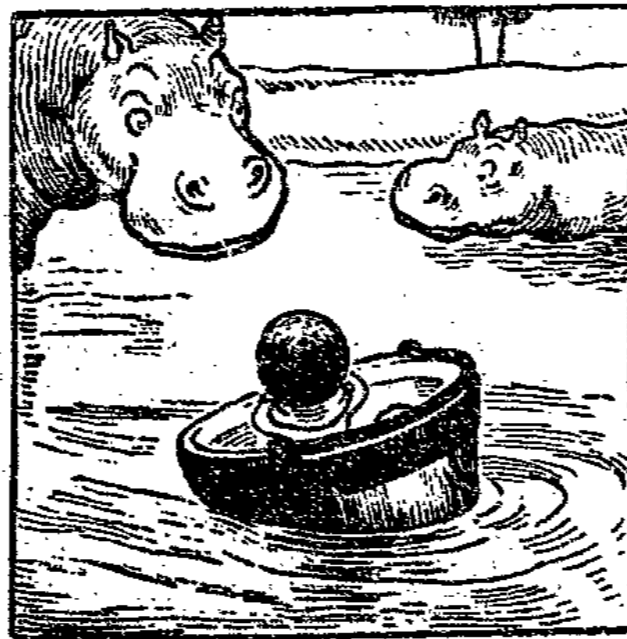
Der Leiter der Oberhauener Agentur der Kolloder Bank, von Jöen, der in seinen Geschäftsräumen gleichzeitig eine Zigarettenverkaufsstelle unterhält...

Der Nevo'ber des Kirchgängers

In Oberhauen (Rheinland) wurde ein achtjähriger Knabe beim Spiel mit einem Revolver getötet.

König Dickerle und sein Gönntchen

Von G. Th. Kotman



103

Plumps! Mit einem mächtigen Knall plumpste der Eimer in den Flug. Die Nilpferde bekamen einen Schrecken und sahen dem seltsamen Fahrzeug erstaunt nach.

104

Sums! Da trieben sie gerade gegen die Wänden eines Marabus, der im Wasser stand und schiefte.

Mordgeständnis

Der 23jährige Kaufmann Friedrich Mann wurde von der Berliner Kriminalpolizei unter dem dringenden Verdacht verhaftet, am 22. Oktober in Berlin die 74jährige Obsthändlerin...

Friedrich Mann ist den Kriminalbehörden gut bekannt. Mit 17 Jahren beging er eine Unterschlagung, dann einen Diebstahl...

ARBEIT UND WIRTSCHAFT

Der 6. November

Von Th. Leipart.

Seit einem halben Jahre ist die Verfassung von Weimar praktisch außer Kraft. Sie wird „geköhlt“, aber in ihren entscheidenden Teilen nicht mehr angewendet. Sie soll „reformiert“ werden, aber nicht aus ihrem Geiste. Der Geist der Weimarer Verfassung ist verbannt, er soll unterdrückt werden. Und das alles aus der angeblichen Vollmacht eines Artikels dieser Verfassung, des Artikels 48.

Die Staatsgewalt geht nicht mehr vom Volke aus, sondern vom Reichspräsidenten. Das Volk ist nicht mehr souverän. Souverän ist heute der Reichspräsident. Der Reichspräsident ist zwar von der Mehrheit des Volkes in sein Amt berufen. Aber die Regierung des Reiches, die er eingesetzt hat, regiert gegen den Willen der Mehrheit des Volkes.

Die Reichsregierung beruft sich bei jeder Gelegenheit auf überirdische Kräfte als Quelle ihres Rechts gegen das Volk. Sie treibt „Politik aus dem Glauben“. Das Volk aber teilt diesen Glauben nicht und mißbilligt diese Politik. Die Regierung zieht aus dieser Tatsache nicht die einzig mögliche Folgerung, sondern schleunigst abzutreten. Sie bleibt und will noch jahrelang im Amt bleiben. Ihre Berufung auf den Glauben ist nichts als die politische Begründung dieser Willkür, sie ist eine überhebliche Selbstvergötterung. Das aber ist Mißbrauch des Glaubens aus Politik.

Die Reichsregierung will eine „autoritäre Regierung“ sein. Aber es gibt nur eine dauerhafte Grundlage der Autorität, das Vertrauen des Volkes.

Dieses Vertrauen fehlt. Es fehlt in allen Schichten des Volkes, außer bei jenen, die die Souveränität des Volkes verneinen, die sein unveräußerliches Recht, aus eigenem Urteil zu bestimmen, wie und von wem es regiert werden will, ein für allemal beseitigen wollen.

Politik wird nicht durch den Glauben gerechtfertigt, sondern durch Taten. Die Taten dieser Regierung zeugen wider ihren Glauben. Ihre Pläne bekunden eindeutig ihren Willen, die Staatsgewalt dem Volke zu entreißen.

Die lebendige Einheit von Volk und Staat, durch die Wirkungen der Krise, durch die Folgen einer verhängnisvollen Politik ohnehin geschwächt, soll vollends zerrissen werden. Obrigkeitstaat und Untertanenvolk: das ist das staatspolitische Ziel dieser Regierung, das ist die Quintessenz ihrer Verfassungsreform.

Zus diesem Geist bürokratischer Diktatur handelt sie schon heute. Sie befragt das Volk, aber sie mißachtet seine Antwort. Sie rühmt sich ihrer Unabhängigkeit von den Parteien, sie nennt sich „überparteilich“. Aber diese angebliche Überparteilichkeit ist nur eine Ausflucht. Sie muß zu dieser Ausflucht greifen, weil sie in keiner der großen Parteien, die Träger des Volkswillens sind, Anhänger besitzt.

Ihre parteipolitische Unabhängigkeit existiert trotzdem nur in ihrer eigenen Einbildung. Der Beifall der Deutschnationalen beweist, wo sie ihre Anhänger sucht und findet. Sie stützt sich auf die Großagrarier, auf die Schwerindustriellen, die ehemaligen Prinzen, die Fürsten und den Adel. Sie liebäugelt mit den Monarchisten und umwirbt die großen Interessenten. Das ist ihr neues Prinzip konservativer Staatsführung.

Der Reichszentralrat wüthet für seine Politik auf den Tagungen der Industriellen und Agrarier. Die einen sucht er durch Steuergutscheine und Prämien für sich zu gewinnen, die anderen durch Kontingente und Zölle, die einen wie die anderen durch Subventionen. Der Reichszentralrat weiß recht gut, warum er nicht vor den Arbeitern, vor den Gewerkschaften redet. In Gelegenheiten hätte es nicht gefehlt, wenn er selbst den Wunsch verspürte. Die öffentliche Kundgebung der Gewerkschaften am 18. Oktober hätte ihm die Möglichkeit geboten, den Versuch zu unternehmen, seine arbeiterfeindliche, widerspruchsvolle Politik vor diesem Forum zu begründen. Aber für die Arbeiter hat der Reichszentralrat keine Prämien, keine Steuergutscheine, keine Vergünstigungen, keine Versprechungen in der Tasche. Er hätte mit leeren Händen vor sie hinstreten und sich rechtfertigen müssen, wie er es „vor Gott und der Nation“ begründen will, daß die Arbeiter durch jede seiner Anordnungen mehr entrechtet und tiefer ins Elend gestürzt werden. Es wäre ihm nicht gelungen. Denn für diese Politik gibt es keine Rechtfertigung.

In Ministerreden wird von „liberalsten Wirtschaftsformen oder unhaltbaren Besitzverhältnissen“ geredet, aber es wird nichts an ihnen geändert. Die Wirtschaftspolitik dieser Regierung dient der Erhaltung der überlebten Wirtschaftszweige, der Festigung unhaltbarer Besitzverhältnisse, der Unterdrückung der Volkswirtschaft, der Stabilisierung der Klassenherrschaft der Besitzenden.

Mit anderen Worten: Diese Wirtschaftspolitik ist nur ein Glied in dem größeren Zusammenhang der staatspolitischen Pläne der Reichsregierung. Eben darin besteht ihre Gefahr. Denn diese Pläne sind bestimmt durch eine Auffassung von der sozialen Lebensordnung des Volkes, die im schroffen, feindlichen Gegensatz zu den sozialen Anschauungen, zu den staatspolitischen Zielen der deutschen Arbeiterbewegung, der Gewerkschaften, wie der Sozialdemokratie steht. Die Regierung findet nicht umsonst ihre Gefolgschaft bei den Anhängern des radikalen Rücktritts, bei den Wortkämpfern des Obrigkeitstaates, in jenen Kreisen, die mit der Hoffnung auf dauernde Erhaltung ihrer Besitzverhältnisse den Willen verbinden, die Grundlagen des sozialen Volkstaates ganz zu zerstören und das freie Volk wieder unter die Botmäßigkeit vollstehender Gewalten zu stellen.

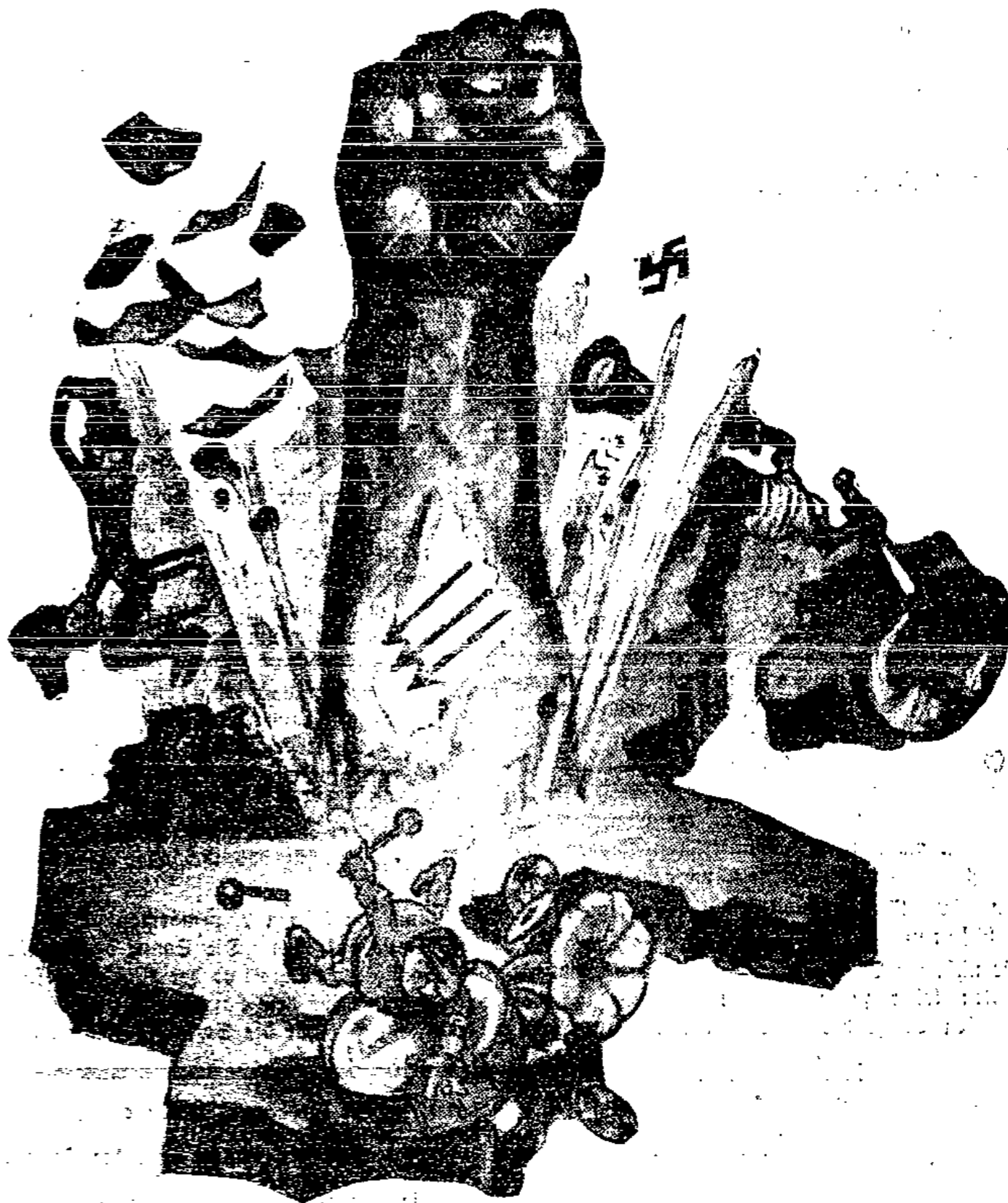
Die gegenwärtige Reichsregierung ist der Repräsentant dieser wahrhaft volksfeindlichen Kräfte. Wäre sie es nicht, sie wäre nicht auf den Gedanken gekommen, ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm mit politischen Maßnahmen zu verknüpfen, die die Grundlagen des deutschen Arbeitsrechts erkümmern, das in Wahrheit das Freiheitsrecht der deutschen Arbeiterklasse ist, aus ihrem Geiste geboren und unter harten Opfern erkämpft. Dieses Freiheitsrecht ist das Wahrzeichen eines neuen Deutschland, in dem die Arbeiterklasse entsprechend ihrer geschichtlichen Leistung für das Volk, als gleichberechtigtes Glied im Senzen der Nation

ihre erste Anerkennung fand. Eine Regierung, die dieses Recht angreift, ist ein Feind der Freiheit der deutschen Arbeiterklasse, sie gefährdet die innere Freiheit, das soziale Selbstbestimmungsrecht der wertvollen Schichten der Nation, sie ist eine Regierung wider das Volk.

Die deutsche Arbeiterklasse kann und wird der Regierung auf diesem Wege nicht folgen. Ihr staatspolitisches Ziel ist ein freies, ein sozialistisches Deutschland. Um dieses Ziel willen hat sie seit Jahrzehnten den Kampf um die politische Macht geführt. Sie weiß, daß in diesem Kampf Rückschläge nicht ausbleiben können. Aber sie weiß auch aus der Erfahrung eines Jahrhunderts, daß die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie auf die Dauer mit jedem ihrer Gegner fertig geworden sind, weil auf ihrer Seite das lebendige Recht der inneren Freiheit unseres Volkes war.

Die deutsche Arbeiterklasse wird daher den Kampf um die politische Macht mit ungebrochener Energie aufnehmen. Der Geist der unerbittlichen und folgerichtigen Gegnerschaft gegen den Kapitalismus, der die deutsche sozialistische Arbeiterbewegung beseelt, breitet sich aus bis weit hinein in die Reihen der Parteien und Verbände, die heute noch, verblendet von den Lehren falscher Propheten, politische Gegner der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie sind. Dieser Antikapitalismus von heute wird der Sozialismus von morgen sein, wenn die deutschen Arbeiter ihren alten Fahnen treu bleiben und ihre Millionen und aber Millionen Stimmen am 6. November wie in den kommenden Kämpfen geschlossen einlegen, um den sozialen deutschen Volkstaat auf dem Freiheitswillen der deutschen Arbeiterklasse, auf der politischen Macht der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie aufzubauen.

Wir wollen Freiheit!



Weg mit Papen, Thälmann, Hitler 2 Sieg der Sozialdemokraten, Liste 2

Nachwuchs der Gewerkschaften

1/4 Million jugendlicher Mitglieder

Rund eine Viertelmillion jugendliche Mitglieder war Ende des vergangenen Jahres im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund organisiert. Es sind dies die Lehrlinge und die unter 18 Jahre alten jugendlichen Arbeiter und Arbeiterinnen in den Arbeitergewerkschaften; die Jugend der freien Angekelltenverbände ist in dieser Zahl nicht mit enthalten.

Der Umfang der von den Jugendabteilungen geleisteten Arbeit wird durch folgende Zahlen veranschaulicht: im Jahre 1931 führten die gewerkschaftlichen Jugendgruppen und Lehrlingsabteilungen insgesamt 78 519 Veranstaltungen durch, die 1 190 984 Teilnehmer aufwiesen. Auf das Gebiet der sachlichen Fortbildung entfielen hiervon 25 607 Veranstaltungen mit 217 778 Teilnehmern. Der allgemeinen und der gewerkschaftlichen Fortbildung dienten 27 691 Veranstaltungen mit 502 206 Teilnehmern. Zu dieser Gruppe gehören Vortrags-, Les- und Diskussionsabende, Unterrichtsstunden, Film- und Lichtbildernormführungen usw. Dem Spiel und der Unterhaltung im Heim waren 7731 Zusammenkünfte gewidmet, während 5674 Spielabende im Freien, 7190 Wanderungen und 630 mehrtägige Ferienfahrten gemeindet wurden. In der Durchführung dieser Arbeit sind jüngere und ältere Gewerkschafter gemeinschaftlich tätig. Von den in den freien Verbänden Ende 1931 insgesamt gezählten 8837 Jugendfunktionären waren 4149 über 18 Jahre und 4689 unter 18 Jahre alt. Die große Mehrzahl der über 18jährigen Jugendleiter befindet sich im Alter zwischen 20 und 30 Jahren.

Hunderttausende junger Menschen sind organisiert. Hundert-

tausende stehen aber noch abseits. Seht sie für die freien Gewerkschaften als Mitglieder geminnen. Seht sie heranführen zu tüchtigen Berufskollegen, Gewerkschaftern und Sozialisten!

Und es kann noch schlimmer werden!

wenn Papen so weiter regieren darf

Arbeit, Arbeit — aber ohne Lohn, das ist das Sozialprogramm des neuen Rutes. Seine unvorstellbar grausame Auswirkung hat dieses Programm bereits gezeigt. So wird uns aus Schlesien ein Fall gemeldet, aus dem klar hervorgeht, daß die Arbeitenden noch bald schlimmer daran sind als die Arbeitslosen, wenn nicht das Volk selbst bei den Wahlen endlich Abhilfe schafft. Bei den Odeutschen Textilwerken in Landeshut erhielt eine Polenshainer Weberin einen Wochenlohn von 12 Mark. Abgezogen wurden ihr 2 Mark für Krankenkassen-, Invaliden- und Arbeitslosenversicherungsbeiträge, so daß ihr 10 Mark ausgezahlt wurden. Davon wurden ihr 5 Mark auf ihre Werkswohnung in Wolfshain einbehalten. Von den übrig bleibenden 5 Mark muß die Frau 3,80 Mark für die Wochenfahrkarte nach Landeshut ausgeben. Es blieben ihr also nur noch 1,20 Mark für die Woche zum Leben!

Wenn die Frau nicht arbeiten würde, könnte es ihr bestimmt nicht schlechter gehen. 1,20 Mark Wochenlohn! Das ist die aufbauende Wirtschaft im Papen-Deutschland, die wir den Nationalsozialisten und Kommunisten zu verdanken haben. Arbeiter, rechnet am kommenden Sonntag mit allen direkten und indirekten Helfern und Helfershelfern der Papen-Barone ab!

Werbt ständig für unsere Zeitung!